

Amgen GmbH München

Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Shape the future
with confidence

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Amgen GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Amgen GmbH, München - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Amgen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in Abschnitt „2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die Bestandteil des Lageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 24. Juli 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Horbach
Wirtschaftsprüfer

Vogel
Wirtschaftsprüferin

Amgen GmbH, München
Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2023 EUR	Passiva	EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	357.950,00		357.950,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.858,17		71.638,48	II. Kapitalrücklage	3.327.231,92		3.327.231,92
II. Sachanlagen				III. Bilanzgewinn	<u>31.534.804,55</u>		<u>57.319.578,22</u>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.613.270,77</u>		<u>1.985.035,94</u>			35.219.986,47	61.004.760,14
		1.659.128,94	2.056.674,42	B. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70.633.202,00		70.667.014,00
I. Vorräte				2. Steuerrückstellungen	29.070.540,74		24.592.484,38
Fertige Erzeugnisse und Waren		0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	<u>106.405.978,47</u>		<u>106.369.065,56</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						206.109.721,21	201.628.563,94
1. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.436.643,56		0,00	C. Verbindlichkeiten			
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.440.079,22		29.896.543,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.700,75		53.938,72
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	232.266.716,55		268.918.073,51	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.702.830,10		6.091.089,64
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.150.512,87</u>		<u>1.124.926,31</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.320.566,61		22.957.504,65
		276.293.952,20	299.939.542,82	4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.294.420,90		11.268.000,17
				davon aus Steuern			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		712.144,90	1.007.640,02	EUR 10.218.897,82 (Vj. EUR 11.178.680,54)			
				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
				EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
						<u>37.335.518,36</u>	<u>40.370.533,18</u>
	<u>278.665.226,04</u>		<u>303.003.857,26</u>			<u>278.665.226,04</u>	<u>303.003.857,26</u>

Amgen GmbH, München
Gewinn- und Verlustrechnung für 2024

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	966.795.175,41	892.494.726,36
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung EUR 62.811,19 (Vj. EUR 84.160,60)	2.114.039,07	8.247.667,19
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-797.370.116,46	-739.136.147,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-18.680.317,25</u>	<u>-14.860.127,83</u>
	-816.050.433,71	-753.996.274,93
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-57.785.537,28	-60.236.287,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 645.717,74 (Vj. EUR 757.072,15)	-8.778.981,20	-8.739.755,89
	<u>-66.564.518,48</u>	<u>-68.976.043,35</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-690.994,32	-654.894,28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung EUR 84.990,57 (Vj. EUR 81.509,26)	-47.323.225,39	-39.733.607,10
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.156.076,87	10.225.760,95
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung EUR 1.279.542,00 (Vj. EUR 1.249.716,00)	-1.554.638,47	-1.499.116,52
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.666.254,65	-17.509.469,68
10. Ergebnis nach Steuern	29.215.226,33	28.598.748,64
11. Jahresüberschuss	29.215.226,33	28.598.748,64
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	57.319.578,22	28.720.829,58
13. Gewinnausschüttung	-55.000.000,00	0,00
14. Bilanzgewinn	<u><u>31.534.804,55</u></u>	<u><u>57.319.578,22</u></u>

Amgen GmbH, München

Anhang für 2024

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist unter der Firma Amgen GmbH mit Sitz in München im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 87947 eingetragen.

Im Oktober 2023 hat Amgen Inc. die Übernahme der ebenfalls global tätigen Horizon Therapeutics abgeschlossen. Infolge dieser Transaktion wurde die deutsche Tochtergesellschaft, die Horizon Therapeutics GmbH mit Sitz in Mannheim, mit Eintragung im Handelsregister am 31. Mai 2024 auf die Amgen GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung wurde im Wege der Aufnahme gemäß §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 46 ff. UmwG durchgeführt.

Die Verschmelzung erfolgte auf Grundlage der Buchwertfortführung gemäß § 24 UmwG. Die Schlussbilanz der übertragenden Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 diente als Verschmelzungsbilanz.

Im Rahmen der Verschmelzung ergab sich ein **Verschmelzungsverlust in Höhe von TEUR 3.495 €**, der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis der Beteiligung an der Horizon Therapeutics GmbH und deren Eigenkapital laut Handelsbilanz zum 31. Dezember 2023 ergibt. Der Verlust wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Bilanzwerte der Horizon Therapeutics GmbH waren von untergeordneter Bedeutung und wurden deshalb bei der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nicht berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen, drei bis zehn Jahre, lineare Methode, vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten bis zu EUR 800) werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennbetrag bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Ermittlung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der "Heubeck-Richttafeln 2018G". Die Rückstellungen werden pauschal mit dem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der Dienstzeitertrag der Periode ist im operativen Ergebnis (Personalaufwand) berücksichtigt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Effekt der Zinssatzänderung werden dagegen unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Bewertung der Pensionsrückstellung zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2024 erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 n.F. mit dem Zinssatz vom 30. November 2024.

Es werden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

- Durchschnittlicher Marktzins von 1,88% (Stichtag 30. November 2024 und 1,82% zum 30. November 2023) für eine Laufzeit von 15 Jahren, der von der Deutschen Bundesbank bekanntgemacht wird. Unter Anwendung der Ansatz- und Bewertungsmethoden des Vorjahres hätte sich ein durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 7 Jahre von 1,94% (Vj. 1,72%) ergeben.
- Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5% (Vj. 2,5%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Anpassung der laufenden Renten von 1% bzw. 2% (Vj. 1% bzw. 2%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Fluktuation von 5,27% (Vj. 4,6%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs.1 Satz 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, sofern diese vorliegen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Der aktive Überhang an **latenten Steuern** resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen der Pensionsrückstellungen im Handels- und Steuerrecht. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 33% zugrunde gelegt. Von dem Wahlrecht, den Überhang aktiver latenter Steuern in der Bilanz auszuweisen wird kein Gebrauch gemacht.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Forderungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungs-umrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von TEUR 8.166 (Vj. TEUR 10.640) um solche aus Leistungsbeziehungen sowie in Höhe von TEUR 224.101 (Vj. TEUR 258.278) um solche aus Cash-Pooling.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhalten wie im Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Flüssige Mittel

Das Unternehmen verfügt über ein Cash-Pooling Konto im Rahmen des AMGEN Konzerns, welches unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen ist.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor dem Bilanzstichtag getätigte Auszahlungen, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit danach darstellen. Der Posten umfasst Aufwendungen für klinische Studien in Höhe von TEUR 288 (Vj. TEUR 583), für Pensionsversicherungen in Höhe von TEUR 310 (Vj. TEUR 315), sowie für Miete für Büroräume in Höhe von TEUR 114 (Vj. TEUR 109).

Eigenkapital

In der Bilanz wird ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.535 (Vj. TEUR 57.320) ausgewiesen, der einen Gewinnvortrag von TEUR 2.320 (Vj. TEUR 28.721) enthält. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 55.000 (Vj. TEUR 0) an den Gesellschafter ausgeschüttet. Im Übrigen wird auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns verwiesen.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Gezeichnetes Kapital	358	358
Kapitalrücklage	3.327	3.327
Gewinnvortrag (abzgl. Dividende)	2.320	28.721
Jahresüberschuss	29.215	28.599
	<u>35.220</u>	<u>61.005</u>

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H.v. TEUR 70.633 (Vj. TEUR 70.667) wird gemäß des Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 253 Abs. 6 HGB i. H. v. TEUR 0 (Vj. TEUR 1.421).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Rabattverträge mit Kunden und Krankenkassen TEUR 71.827 (Vj. TEUR 66.984), noch nicht abgerechnete Herstellerrabatte TEUR 18.561 (Vj. TEUR 21.058), ausstehende Rechnungen TEUR 6.035 (Vj. TEUR 5.528), Mitarbeiterboni TEUR 6.398 (Vj. TEUR 6.796), für noch nicht genommenen Urlaub TEUR 1.512 (Vj. TEUR 1.393), für sonstige Personalaufwendungen TEUR 1.960 (Vj. TEUR 4.497) und für sonstige Aufwendungen TEUR 113 (Vj. TEUR 113) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungsbeziehungen.

Sämtliche Verbindlichkeiten beinhalten – wie im Vorjahr – keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sicherheiten wurden keine gegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 6.753 (Vj. TEUR 8.075) aus Miet-, Leasing-, und Forschungsverträgen wie folgt:

	<u>TEUR</u>
2025	3.375
2026	2.508
2027	624
2028	117
2029	129
Folgejahre	<u>0</u>
	<u><u>6.753</u></u>

Die Gesellschaft mietet Büroräumlichkeiten und Kfz sowie Teile der Büro- und Geschäftsausstattung aus Gründen des effizienteren Einsatzes des gebundenen Kapitals statt diese zu erwerben. Risiken werden hierin nicht gesehen.

Darüber hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Warenverkäufe	926.481	863.731
Amgen Inc. Service Fee	38.164	28.764
Horizon Ireland Service Fee	2.150	0
	<u>966.795</u>	<u>892.495</u>

Die Umsätze betreffen sowohl inländische Warenverkäufe an Kunden als Limited Risk Distributor der Amgen (Europe) GmbH, Rotkreuz, Schweiz, als auch Weiterbelastungen von Kosten im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) an die Amgen Inc., Thousand Oaks, Kalifornien, USA. Durch die Übernahme der Horizon Therapeutics GmbH wurden Kosten im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) an die Horizon Therapeutics Ireland DAC in Dublin weiterbelastet.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen, Erträge aus der Rückerstattung von Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 889 (Vj. TEUR 5.706) sowie weitere periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 116 (Vj. TEUR 438) und aus der Übernahme der Horizon Therapeutics GmbH in Höhe von TEUR 731 (Vj. TEUR 0).

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für bezogene Waren von der Amgen (Europe) GmbH in Höhe von TEUR 797.370 (Vj. TEUR 739.136) sowie Aufwendungen für die Durchführung klinischer Studien eingekauften Leistungen in Höhe von TEUR 18.680 (Vj. TEUR 14.860) enthalten. Die eingekauften Leistungen beinhalten im Wesentlichen klinische Kosten TEUR 11.552 (Vj. TEUR 8.788), Fremdleistungen TEUR 7.124 (Vj. TEUR 5.727) und sonstige Leistungen TEUR 4 (Vj. TEUR 345).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung TEUR 27.807 (Vj. TEUR 23.442), Reisekosten TEUR 2.441 (Vj. TEUR 2.226), Kfz-Aufwendungen TEUR 3.387 (Vj. TEUR 3.105) und Fremdleistungen TEUR 4.836 (Vj. TEUR 4.252) enthalten sowie ein Verschmelzungsverlust von TEUR 3.495 aus der Übernahme der Horizon Therapeutics GmbH, der von außergewöhnlicher Bedeutung ist.

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von TEUR 11.156 (Vj. TEUR 10.226) enthalten, wovon TEUR 11.127 (Vj. TEUR 10.226) aus dem Cash-Pooling mit verbundenen Unternehmen resultieren sowie Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.555 (Vj. TEUR 1.499), wovon TEUR 1.280 (Vj. TEUR 1.250) aus der Aufzinsung von Pensionsverbindlichkeiten hervorgehen.

V. Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaftsanteile der Amgen GmbH in Höhe von insgesamt TEUR 358 werden von der Amgen Worldwide Holding B.V., Breda, Niederlande gehalten. Die Gesellschaft ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Amgen Inc. Der Jahresabschluss der Amgen GmbH wird in den Konzernabschluss der Amgen Inc. einbezogen. Die Amgen Inc. stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis der Unternehmen auf. Dieser wird im Internet auf der Website der US SEC veröffentlicht.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden nicht.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Manfred Heinzer, München, Geschäftsführer, Vice President & General Manager

Andreas Bierl, München, Geschäftsführer, Senior Director Finance (bis 2.5.2024)

Fezan Syed Muhammed Imam, München, Geschäftsführer, Senior Director Finance (ab 2.5.2024)

Adam Stewart Elinoff, Luzern/Schweiz, Geschäftsführer, Vice President Finance & Treasurer (bis 2.5.2024)

Dr. Stefan Franz-Josef Kropff, München, Geschäftsführer, Executive Medical Director (ab 2.5.2024)

Die Geschäftsführer sind gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt.

Bezüge von der Amgen GmbH, München, erhielten im Geschäftsjahr 2024 die Geschäftsführer Herr Manfred Heinzer, Herr Andreas Bierl, Herr Fezan Imam und Herr Dr. Stefan Kropff sowie Herr Dr. Wilhelm Hellein als ehemaliger Geschäftsführer.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer belaufen sich auf TEUR 1.153.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	<u>2024</u>	<u>2023</u>
Verwaltung	36	35
Medizin & Vertrieb	<u>444</u>	<u>442</u>
	<u>479</u>	<u>478</u>

Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 berechnete Gesamthonorar betrifft nur Abschlussprüfungsleistungen und beträgt TEUR 95 (Vj. TEUR 92).

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2024 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 29.215 (Vj. TEUR 28.599) ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.535 (Vj. TEUR 57.320) auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich.

München, den 16.06.2025

Die Geschäftsführung

Manfred Heinzer

Dr. Stefan Kropff

Fezan Imam

Entwicklung des Anlagevermögens für 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2024	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2024	Buchwerte	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchung		01.01.2024	Zugänge	Abgänge		31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	426.692,25	0,00	0,00	0,00	426.692,25	355.053,77	25.780,31	0,00	380.834,08	45.858,17	71.638,48
II. Sachanlagen											
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.842.569,90	296.965,38	18.229,35	0,00	6.121.305,93	3.857.533,96	665.214,01	14.712,81	4.508.035,16	1.613.270,77	1.985.035,94
	<u>6.269.262,15</u>	<u>296.965,38</u>	<u>18.229,35</u>	<u>0,00</u>	<u>6.547.998,18</u>	<u>4.212.587,73</u>	<u>690.994,32</u>	<u>14.712,81</u>	<u>4.888.869,24</u>	<u>1.659.128,94</u>	<u>2.056.674,42</u>

Amgen GmbH, München

LAGEBERICHT 2024

1. EINFÜHRUNG

AMGEN Inc. als ein weltweit tätiges biopharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Thousand Oaks, Kalifornien, USA (AMGEN oder AMGEN Gruppe) widmet sich der Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung einiger der schwerwiegendsten Erkrankungen weltweit. Der Konzern verfolgt das Ziel, in vier zentralen Therapiegebieten innovative Medikamente bereitzustellen: Allgemeinmedizin, seltene Erkrankungen, entzündliche Erkrankungen und Onkologie.

AMGEN konzentriert sich gezielt auf Indikationen mit hohem ungedecktem medizinischem Bedarf. Dabei nutzt das Unternehmen seine wissenschaftliche Expertise, um Lösungen zu entwickeln, die nicht nur die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessern, sondern auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belastungen durch Krankheiten nachhaltig reduzieren.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1980 ist AMGEN im Bereich der Biotechnologie tätig. Das Unternehmen entwickelt biomedizinische Wirkstoffe – von der Forschung bis zur Zulassung – und bringt diese in die medizinische Versorgung ein. Die von der AMGEN Gruppe entwickelten und vertriebenen Medikamente kommen unter anderem bei der Behandlung von Krebs, Nierenerkrankungen, rheumatoider Arthritis, Knochenerkrankungen sowie weiteren schweren und seltenen Erkrankungen zum Einsatz. Sie tragen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten bei. In Deutschland ist die AMGEN Gruppe seit 1989 durch die Amgen GmbH vertreten. Die Gesellschaft mit Sitz in München vertreibt die Produkte der Amgen (Europe) GmbH mit Sitz in Rotkreuz, Schweiz, auf dem deutschen Markt als Limited Risk Distributor und führt im Forschungs- und Entwicklungsbereich Dienstleistungen für die Konzern-Muttergesellschaft AMGEN Inc. aus. Als Limited Risk Distributor werden konkrete Verrechnungspreise definiert, um eine angemessene dem Risikoprofil entsprechende Marge zu erreichen.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2024 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % geringer als im Jahr 2023. Eine Kombination aus konjunkturellen und strukturellen Belastungen beeinflusste die Entwicklung, darunter zunehmende Konkurrenz auf wichtigen Exportmärkten, hohe Energiekosten und ein erhöhtes Zinsniveau. (Quelle: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2024“ – Statistisches Bundesamt).

Im Kalenderjahr 2024 verzeichnete der deutsche Pharmamarkt (Apotheken- und Klinikbereich) ein Umsatzwachstum von insgesamt 7,8 %. Der Absatz stieg im gleichen Zeitraum um 1,7 %. Insgesamt wurden 101,7 Milliarden Zähleinheiten (z. B. Kapseln, Hübe, Portionsbeutel) im Gesamtwert von knapp 65 Milliarden Euro an Patienten abgegeben. Nach einem dynamischen Jahresauftakt mit deutlichen Umsatzzuwächsen in beiden Marktsegmenten zeigte sich im zweiten Quartal eine rückläufige Entwicklung im stationären Bereich. Im zweiten Halbjahr setzte sich dann in beiden Segmenten wieder ein durchweg positives Umsatzwachstum fort. Die abgegebene Menge in Zähleinheiten schwankte hingegen im Jahresverlauf deutlich und war von teils starken Ausschlägen nach oben und unten geprägt.

(Quelle: IQVIA Marktbericht Classic – Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im Kalenderjahr 2024)

2.2 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren – Umsatz, Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Ergebnis vor Steuern - und der bedeutsamste nicht-finanzielle Leistungsindikator – Personalentwicklung – werden im Geschäftsverlauf sowie im Prognosebericht erläutert.

2.3 Umsatzentwicklung Amgen GmbH

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 966,8 Mio. Euro, was einem Zuwachs von rund 74,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 892,5 Mio. Euro entspricht. Mit diesem Wachstum wurden die zum Jahresende 2023 prognostizierten Erwartungen von 950 bis 1.000 Mio. Euro erfüllt und bestätigte damit die ursprünglichen Zielvorgaben.

Seit Mitte 2017 agiert die Amgen GmbH als Limited Risk Distributor und erwirbt die Produkte von der Amgen (Europe) GmbH zum Weiterverkauf an die Kunden in Deutschland. Im Zuge dessen wurden Umsatzerlöse von insgesamt 926,5 Mio. Euro generiert, was einem Anstieg von 7,3% gegenüber dem Vorjahresumsatz (863,7 Mio. Euro) entspricht.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2024 verlief insgesamt positiv. Wesentliche Wachstumstreiber waren die Einführung neuer Produkte und Indikationen – darunter WEZENLA® und BEKEMV® – sowie die Übernahme der Horizon Therapeutics GmbH, durch die das Produkt UPLIZNA® in das Portfolio aufgenommen wurde. Zusätzlich wirkte sich die Reduzierung des Herstellerabschlag von 12 % auf 7 % - nach der temporären Erhöhung im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes im Jahr 2023 –umsatzsteigernd aus. Gleichzeitig führte die Einführung des Kombinationsrabattes im Zuge desselben Gesetzes zu einem gegenläufigen, belastenden Effekt. Das Geschäft mit biosimilaren Produkten wie Mvasi®, Kanjinti® und Amgevita® war weiterhin von intensivem Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt. Der lebenszyklusbedingte Umsatzrückgang etablierter Produkte wie Mimpara®, Neulasta® und Aranesp®, der vor allem auf patentbedingte Absatzrückgänge zurückzuführen ist, konnte jedoch durch ein starkes Volumenwachstum innovativer Produkte wie Repatha®, XGEVA® und Lumykras® weitgehend kompensiert werden.

Neben den Umsätzen aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor werden der Muttergesellschaft AMGEN Inc. im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) alle Kosten in Rechnung gestellt, die in der Amgen GmbH nicht in direktem Zusammenhang mit der Vermarktung von zugelassenen Produkten stehen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Kosten für neue Produkte vor Zulassung, um Kosten im Zusammenhang mit einer Zulassungserweiterung für neue Indikationen oder der Erforschung der Wechselwirkung bei kombinierter medikamentöser Behandlung. Die Umsätze aus dieser Weiterbelastung sind gegenüber 2023 um 9,4 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro gestiegen, primär getrieben durch den Anstieg der Ressourcen für die Durchführung von klinischen Studien.

Im Oktober 2023 hat Amgen Inc. die Übernahme der ebenfalls global tätigen Horizon Therapeutics abgeschlossen. Infolge dieser Transaktion wurde die deutsche Tochtergesellschaft, die Horizon Therapeutics GmbH mit Sitz in Mannheim, mit Eintragung im Handelsregister am 31. Mai 2024 auf die Amgen GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Aufnahme gemäß §§ 2 ff. UmwG. Die Vermögenswerte und Schulden der übertragenden Gesellschaft wurden im Rahmen der Verschmelzung zu Buchwerten übernommen. Die in den ersten fünf Monaten des Jahres 2024 angefallenen Aufwendungen der Horizon Therapeutics GmbH wurden im Rahmen eines bestehenden Dienstleistungsvertrages (Service Agreements) an die Horizon Therapeutics Ireland DAC weiterbelastet. Die daraus resultierenden Umsätze belaufen sich auf 2,1 Mio. Euro.

Das Service Agreement Einkommen beträgt für 2024 insgesamt 40,3 Mio. Euro (2023: 28,8 Mio. Euro).

2.4 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine außergewöhnlichen Investitionen vorgenommen. Die Gesamtinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres (0,3 Mio. Euro in 2023). Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf die technische Ausstattung sowie die Gestaltung der gemieteten Betriebsräumlichkeiten.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Unsere Mitarbeitenden bilden das Fundament für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Sie stehen im Zentrum unserer Personalstrategie, die insbesondere auf die Gewinnung, Entwicklung und langfristige Bindung von Talenten ausgerichtet ist. Ein zentrales Ziel unserer Personalpolitik ist es, hochqualifizierte Fachkräfte für die Amgen GmbH zu begeistern, ihnen attraktive Entwicklungsperspektiven zu bieten und sie dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und Innovationskraft.

Zur Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden bieten wir vielfältige Entwicklungsprogramme und individuelle Karrierepfade an. Dabei setzen wir gezielt auf die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte, um die berufliche Weiterentwicklung kontinuierlich und bedarfsorientiert voranzutreiben.

Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Potenziale erkannt, gefördert und nachhaltig genutzt werden können – im Einklang mit den individuellen Stärken und den strategischen Zielen des Unternehmens.

Neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung und umfassenden Sozialleistungen profitieren alle Mitarbeitenden von einem variablen Prämien- und Bonussystem. Dieses umfasst Bonuszahlungen, Restricted Stock Units (RSUs) sowie Performance Units und ist eng an die Unternehmenswerte, den Erfolg der Gesellschaft sowie die individuelle Zielerreichung gekoppelt. Ziel ist es, nicht nur monetäre Anreize zur Umsetzung der Unternehmensziele zu schaffen, sondern auch die langfristige Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen zu stärken. Im Rahmen unserer sozialen Verantwortung bieten wir darüber hinaus zusätzliche Leistungen wie eine Gruppenunfallversicherung sowie eine betriebliche Altersversorgung, die zur finanziellen Absicherung unserer Mitarbeitenden beitragen.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Amgen GmbH insgesamt 484 Mitarbeitende. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (471 am 31. Dezember 2023) ist im Wesentlichen auf die Übernahme der Mitarbeitenden der Horizon Therapeutics GmbH im Zuge der Verschmelzung zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt lag die Zahl der Beschäftigten bei 479 (2023: 478 Beschäftigte). Damit wurde die im Vorjahr abgegebene Prognose eines leicht steigenden Personalbestands erfüllt.

2.6 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Amgen GmbH verringerte sich im Jahr 2024 um 8%, rund 24,0 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduktion der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen, die sich insgesamt um 36,7 Mio. Euro verminderten. Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus einer geringeren Zuführung in den auf einem Intercompany Konto ausgewiesenen Cashpool in Höhe von 34,2 Mio. Euro infolge der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 55,0 Mio. Euro zum Jahresende. Zusätzlich gingen die sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 2,5 Millionen Euro zurück.

Demgegenüber erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor um 10,5 Mio. Euro auf 40,4 Mio. Euro (2023: 29,9 Mio. Euro). Das im Zuge der Verschmelzung übergegangene Bankkonto der Horizon Therapeutic GmbH wies zum Bilanzstichtag ein Guthaben von 2,4 Mio. Euro aus. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Vorauszahlungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (2023: 0,6 Mio. Euro) für klinische Studien sowie 0,3 Mio. Euro (2023: 0,3 Mio. Euro) für betriebliche Altersversorgung enthalten.

Das Eigenkapital reduzierte sich um 25,8 Mio. Euro auf 35,2 Mio. Euro (2023: 61,0 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten Jahresüberschuss, abzüglich der ausgeschütteten Dividende. Die Amgen GmbH nutzt derzeit keine langfristige Fremdfinanzierung. Zum Bilanzstichtag lag die Eigenkapitalquote bei 12,6 % (Vorjahr: 20,1 %). Der operative Cashflow war, wie bereits im Vorjahr, positiv.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Rückstellungen um 4,5 Mio. Euro auf 206,1 Mio. Euro (2023: 201,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist vorrangig auf gestiegene Steuerrückstellungen (+ 4,5 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen im Zusammenhang mit Rabattverträgen mit Kunden und Krankenkassen (+4,8 Mio. Euro) wurde durch Rückgänge bei den Rückstellungen für Herstellerabschläge (-2,5 Mio. Euro) sowie für sonstige Personalaufwendungen (-2,5 Mio. Euro) kompensiert.

2.7 Ertragslage

Im Ausblick des Lageberichts 2023 prognostizierte die Amgen GmbH für das Geschäftsjahr 2024 ein höheres Umsatzniveau in einer Bandbreite von 950 und 1.000 Mio. Euro. Diese Erwartung basierte vor allem auf dem Wachstum bereits im Markt etablierter Produkte, trotz anhaltend starken Wettbewerbs im Bereich der Biosimilar sowie einem weiteren Absatzrückgang bei älteren, patentfreien Arzneimitteln. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Umsatzimpuls durch die Markteinführung von WEZENLA® zur Jahresmitte 2024 zur Behandlung entzündlicher Erkrankungen sowie durch die Übernahme des Produkts UPLIZNA® im Rahmen der Verschmelzung mit der Horizon Therapeutics GmbH erwartet. UPLIZNA® wird zur Behandlung seltener Immunerkrankungen eingesetzt.

Auf Basis der erwarteten Umsätze, des damit verbundenen Materialeinsatzes sowie der zugrunde liegenden Kostenstruktur wurde mit einem ähnlichen bis leichtsteigenden Ergebnis vor Ertragsteuern gerechnet.

Im Jahr 2024 konnte die Gesellschaft sowohl die Umsatzprognose als auch die erwartete Ergebnisprognose vor Ertragssteuern erfüllen und damit die im Vorjahr gesetzten Zielvorgaben erfolgreich bestätigen.

Im Geschäftsjahr 2024 stiegen die Umsätze der Amgen GmbH um 8,3 % auf 966,8 Mio. Euro (Vorjahr: 892,5 Mio. Euro). Dieser Anstieg entsprach den Erwartungen und wurde wesentlich getragen durch die Einführung neuer Produkte und Indikationen, darunter WEZENLA® und BEKEMV® sowie durch die Übernahme des Produkts UPLIZNA® im Rahmen der Verschmelzung mit der Horizon Therapeutics GmbH. Ein zusätzlicher Umsatzimpuls resultierte aus der Reduzierung des Herstellerabschlags von 12 % auf 7 %, nachdem dieser im Jahr 2023 im Zuge des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes temporär angehoben worden war.

Gleichzeitig wirkten sich jedoch die Einführung des Kombinationsrabattes im Rahmen desselben Gesetzes sowie Umsatzrückgänge bei biosimilaren Produkten (z.B. Mvasi®, Amgevita®) und patentfreien Arzneimitteln (z.B. Mimpara®, Neulasta®, Aranesp®) belastend aus. Diese Effekte konnten jedoch weitgehend durch ein starkes Volumenwachstum etablierter innovativer Produkte wie Repatha®, XGEVA® und Lumykras® kompensiert werden.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 8,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,1 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf eine geringere konzerninterne Erstattung der Restrukturierungsaufwendungen sowie Umgliederungen von Ertragsposten zurückzuführen. Diese Erstattungen fielen im Vorjahr aufgrund höherer Restrukturierungskosten deutlich umfangreicher aus.

Der Materialaufwand stieg im Jahr 2024 auf 816,1 Mio. Euro und lag damit um 8,2 % über dem Vorjahreswert von 754,0 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Kosten für den Wareneinkauf als Limited Risk Distributor zurückzuführen, die sich auf 797,4 Mio. Euro beliefen (Vorjahr: 739,1 Mio. Euro) und auf gestiegene Umsätze zurückzuführen sind. Die bezogenen Leistungen für klinische Studien erhöhten sich auf 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro) und spiegeln den verstärkten Einschluss neuer Patienten in klinische Studien sowie den damit verbundenen zusätzlichen Ressourcenbedarf wider.

Die Personalkosten sanken im Geschäftsjahr 2024 um 2,4 Mio. Euro (-3,5%) auf 66,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (2023: 69,0 Mio. Euro) trotz des leicht ansteigenden Personalbestandes. Der Rückgang ist wesentlich bedingt durch geringere Restrukturierungsaufwendungen, welche im Vorjahr deutlich höher ausgefallen waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen deutlich um 19,1 % auf 47,3 Mio. Euro, verglichen mit 39,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Übernahme der Horizon Therapeutics GmbH und den dadurch entstandenen Mehrkosten sowie auf höhere Werbeaufwendungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro zurückzuführen – insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung neu eingeführter Produkte.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern ist im Jahr 2024 mit 47,9 Mio. Euro (+ 1,8 Mio. Euro; + 3,8%) gegenüber 2023 in Höhe von 46,1 Mio. Euro leicht gestiegen und hat damit die im Vorjahr gesetzte Prognose erfolgreich bestätigt. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf ein erhöhtes Rohergebnis in Höhe von 6,1 Mio. Euro, höhere Zinserträge aus dem Cash-Pooling-Guthaben in Höhe von 0,9 Mio. Euro sowie auf geringere Personalaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich jedoch gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro aus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 6,6% auf 18,7 Mio. Euro (2023: 17,5 Mio. Euro).

2.8. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Amgen GmbH ist insgesamt sehr zufriedenstellend. Es sind keine finanziellen Risiken zu erkennen.

2.9 Finanzmanagement

Die wichtigste Finanzierungsquelle stellen die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit dar. In diesem Zusammenhang ist die Amgen GmbH über die Treasury-Aktivitäten der AMGEN Global Finance B.V. mit Sitz in Breda, Niederlande, in das konzernweite Cash-Pooling der AMGEN-Gruppe eingebunden. Diese koordiniert zentral sämtliche Zahlungsmittelbestände sowie die Finanzmittelbeschaffung auf Basis einer regelmäßig aktualisierten Cashflow-Planung.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Amgen GmbH über ein Guthaben aus dem konzerninternen Cash-Pooling in Höhe von 224,1 Mio. Euro, das als Forderung gegen verbundene Unternehmen bilanziert ist. Gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2024 (258,3 Mio. Euro) ergibt sich eine Reduktion um 34,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 55,0 Mio. Euro zum Jahresende zurückzuführen, die durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit teilweise kompensiert wurde.

2.10 Forschung- und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) sind von zentraler Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg der AMGEN-Gruppe – und damit auch mittelbar für die Amgen GmbH. Unser Handeln ist geleitet von dem Anspruch, das Leben von Patientinnen und Patienten spürbar zu verbessern. Die AMGEN Inc. zählt weltweit zu den innovativsten Unternehmen der Biotechnologiebranche. Das Unternehmen investiert kontinuierlich und substanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Dies umfasst ein breit aufgestelltes Portfolio an klinischen Studien sowie zahlreiche Projekte in der klinischen Forschung, die potenziell neue Therapieoptionen hervorbringen können.

Diese intensive F&E-Tätigkeit unterstreicht das strategische Ziel, medizinische Durchbrüche zu erzielen und innovative Therapien zu entwickeln – zum Nutzen der Patientinnen und Patienten weltweit. Die Amgen GmbH profitiert mittelbar von diesen Fortschritten durch den Zugang zu neuen Produkten und wissenschaftlichen Erkenntnissen innerhalb des Konzernverbunds.

Zum Jahresende 2024 waren rund 1.100 Teilnehmer deutschlandweit in unsere Studien eingeschlossen. Ziel dieser Studien ist es, Daten für Zulassungsanträge sowie zur Optimierung bestehender Therapien zu generieren.

2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmensführung

Die Geschäftsleitung (Geschäftsführung und leitende Angestellte) hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der eigenen Riege ein Frauenanteil von 1/3 für 2026 ausgegeben. In den beiden darunter liegenden Führungsebenen wurde jeweils mindestens 30% festgelegt. Zum Bilanzstichtag lag der Frauenanteil in der Geschäftsleitung bei 42%, in der Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung bei 40% und in der Führungsebene darunter bereits bei 58%. Somit war die Zielgröße für alle Führungsebenen im Jahr 2024 erreicht.

3. RISIKOBERICHT- und CHANCENBERICHT

3.1 Branchenrisiko

Pharmaunternehmen agieren in einem Marktumfeld, das nur in begrenztem Maße von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen beeinflusst wird. Die grundlegenden Rahmenbedingungen der Gesundheitsbranche gelten weiterhin als stabil, getragen von langfristigen demografischen und sozioökonomischen Entwicklungen.

Wesentliche Risiken ergeben sich jedoch aus gesundheitspolitischen Maßnahmen, die auf eine Begrenzung der nationalen Gesundheitsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt abzielen. Treiber des Kostenanstiegs im Gesundheitswesen sind unter anderem die demografische Alterung, der zunehmende Einsatz innovativer Therapien sowie außergewöhnliche Ereignisse wie Pandemien (z. B. COVID-19).

Darüber hinaus können geopolitische Entwicklungen – etwa der Krieg in der Ukraine oder protektionistische Maßnahmen wie die unvorhersehbare Handels- und Zollpolitik der USA – fiskalpolitische Reaktionen auslösen, die sich negativ auf das Preisniveau im Gesundheitswesen auswirken. Solche Maßnahmen haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen und erschweren zunehmend die Planungssicherheit für pharmazeutische Unternehmen in Deutschland.

Vor diesem Hintergrund erhöht sich auch der Druck auf den deutschen Staatshaushalt, was das Risiko weiterer gesundheitspolitischer Kostendämpfungsmaßnahmen verstärkt. Mit dem am 20. Oktober 2022 verabschiedeten GKV-Finanzstabilisierungsgesetz wurden strukturelle Änderungen in der Preisbildung neuer Arzneimittel eingeführt. Diese beinhalten unter anderem eine befristete Erhöhung des Herstellerabschlags, eine Begrenzung der Erstattungsbeträge im ersten Jahr nach Markteinführung sowie eine Ausweitung des Kombinationsabschlags. Im Jahr 2024 wurden diese Maßnahmen durch weitere gesetzliche Anpassungen ergänzt, darunter u.a. die Verlängerung des Preismoratoriums bis Ende 2026. Die pharmazeutische Industrie sieht hierin eine zunehmende Belastung für das Investitionsklima, während die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und Innovationskraft weiterhin kritisch beobachtet werden.

3.2 Risiken und Chancen des operativen Geschäftes

Im Zusammenhang mit der gesundheitspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleibt das Risiko von weiteren staatlichen Eingriffen in Folgejahren bestehen, auch wenn die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für die Zukunft als relativ stabil erachtet werden. Wie andere Unternehmen unserer Branche ist auch die Amgen GmbH pharmaindustriespezifischen Steuer- und Prozessrisiken ausgesetzt.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) müssen für alle neuen Arzneimittel vom Hersteller Nachweise für einen Zusatznutzen vorgelegt werden. Sofort nach Markteinführung wird eine Nutzenbewertung durch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und nachfolgend dem Gemeinsamen Bundesausschuss durchgeführt. Wird kein Zusatznutzen zu vergleichbaren Medikamenten festgestellt, wird die Erstattungshöhe auf einen Festbetrag begrenzt oder es wird ein Erstattungsbetrag vertraglich vereinbart, bei dem die Therapiekosten nicht höher sind als bei Arzneimitteln mit vergleichbarem Nutzen. Im Falle der Anerkennung eines Zusatznutzens erfolgt die Preisfindung dann in Verhandlung mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen („Die Spreu vom Weizen trennen – das Arzneimittelneuordnungsgesetz“, Broschüre des Bundesgesundheitsministeriums, Dezember 2010). Auch das Produktportfolio der Amgen GmbH unterliegt diesen regulatorischen Rahmenbedingungen. Dies betrifft sowohl neue Produkte als auch bestehende Arzneimittel, deren Erstattungsbeträge im Rahmen vertraglicher Regelungen regelmäßig neu verhandelt werden können.

Das Erreichen der Marktreife von neuen Produkten und der Erhalt einer entsprechenden Zulassung unterliegen sehr vielen Eventualitäten, die nur sehr schwer vorhersehbar sind und somit eine stete Unsicherheit darstellen. Dabei ist aufgrund der strengen Zulassungsvoraussetzungen das Risiko einer Verspätung oder gar Versagung der Zulassung gegeben. Ebenso ist das Risiko hinsichtlich des Scheiterns von Zulassungsanträgen für neue Indikationsbereiche zu nennen.

Unerwartete Resultate aus Studiendaten oder auch Nebenwirkungen eines Medikaments können die Zulassung eines Produktes einschränken oder diese im Extremfall aufheben. Es besteht auch das Risiko, dass negative Studiendaten für Indikationserweiterungen negativ auf vorhandene Indikationen ausstrahlen.

Die Amgen GmbH, als Teil eines internationalen Konzerns, ist nur im geringen Maße von Marktpreisrisiken, also Zins- und Wechselkurschwankungen, beeinträchtigt. Sowohl in der Beschaffung als auch absatzseitig spielen Zinsen und Wechselkurse eine untergeordnete Rolle. Kreditausfallrisiken sind branchentypisch ebenfalls eher gering. Zusätzlich erfolgt der Absatz hauptsächlich über größere Großhandelsunternehmen und Krankenhäuser. Generell werden liquide Mittel auf europäischer Ebene über einen „Intercompany Cash Pool“ vorgehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen wird zusätzlich von der Amgen (Europe) GmbH in der Schweiz getragen.

Aufgrund der langjährigen hohen Investitionstätigkeit der AMGEN Gruppe in Forschung und Entwicklung stehen den angeführten Risiken auch umfassende Chancen und Möglichkeiten gegenüber. AMGEN verfügt neben dem bereits bestehenden Produktportfolio in den Therapiebereichen Onkologie, Hämatologie, Nephrologie, Osteoporose und Kardiologie auch über eine Produkt-Pipeline in den bestehenden und neuen Therapiefeldern. Durch die Akquisition der Horizon Therapeutics PLC durch die AMGEN Inc. im Oktober 2023 kamen weitere Gebiete innerhalb des Bereichs der seltenen Erkrankungen dazu.

Die Wachstumsstrategie der AMGEN Gruppe basiert auf der eigenen Erforschung von neuen Wirkstoffen zur Bekämpfung schwerer Erkrankungen sowie der Entwicklung und Kommerzialisierung hochwertiger Biosimilars. Durch die Akquisition anderer Unternehmen durch AMGEN Inc. soll die Basis der Medikamente zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten verbreitert werden.

Der Einsatz von Verfahren des maschinellen Lernens, der künstlichen Intelligenz sowie die verstärkte Nutzung digitaler Kanäle, stellt ähnlich zu anderen Branchen eine Chance dar. Die damit verbundenen Herausforderungen ergeben sich durch die begrenzte Verfügbarkeit qualitätskontrollierter Daten und die große Nachfrage nach Mitarbeitern mit geeigneter Kompetenz, die sinnvolle Modelle und Verfahren entwickeln können. Grundsätzlich arbeitet die Amgen GmbH am Aufbau und der Nutzung dieser Technologien durch entsprechende qualifizierte Mitarbeiter.

Mit einer im Fremdvergleich dem Risikoprofil adäquaten Zielmarge unterliegt die Gesellschaft dem generellen Risiko einer abweichenden Sollmargenermittlung durch die Finanzverwaltung und einem entsprechenden Betriebsprüfungsrisikos.

3.3 Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Ein wirksames Risikomanagement ist daher ein zentraler Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts. Das Risikomanagement der Amgen GmbH ist integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse und fest in das konzernweite Informations- und Kommunikationssystem der AMGEN Gruppe eingebunden.

Aufgrund der Börsennotierung der AMGEN Inc. in den USA unterliegt die Gesellschaft unmittelbar den Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act (SOX). Zur Erfüllung dieser Vorgaben werden seit Ende 2005 interne Kontrollen im Hinblick auf die Finanzberichterstattung nach US-GAAP implementiert, regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Markt- und Wettbewerbsrisiken werden kontinuierlich analysiert, um potenzielle negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Gegenmaßnahmen zeitnah einzuleiten. Diese Risikobewertungen erfolgen auf Konzernebene und unterliegen nicht der Prüfung im Rahmen des handelsrechtlichen Einzelabschlusses.

Die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben wird durch ein umfassendes Compliance-Management-System sichergestellt. Alle Mitarbeitenden absolvieren jährlich verpflichtende Schulungen zum AMGEN-Verhaltenskodex sowie zum Kodex des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V.“ (FSA). Ergänzend werden regelmäßige Selbstbewertungen und interne Audits durchgeführt, um die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen und kontinuierliche Verbesserungen zu fördern.

Haftungs- und Schadensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben können, werden durch ein angemessenes Versicherungsmanagement abgesichert.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Marktentwicklung

Grundsätzlich ist weiterhin von einem stabilen Wachstum des Gesundheitsmarktes in Deutschland auszugehen. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind innovative Therapieansätze, eine zunehmend präzisere Diagnostik sowie die demografische Alterung der Bevölkerung.

Insbesondere biotechnologisch hergestellte Arzneimittel – die einen wesentlichen Bestandteil des AMGEN-Portfolios darstellen – bleiben ein zentraler Wachstumsmotor sowohl im globalen als auch im deutschen Pharmamarkt. Ihre besondere Wirksamkeit bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen und in der Onkologie führt zu einer stetig steigenden Nachfrage. Daneben spielen sie auch bei Diabetes und Impfstoffen eine wichtige Rolle. Aufgrund der komplexen Entwicklung und Herstellung sind Biologika in der Anwendung deutlich kostenintensiver als klassische, niedermolekulare Wirkstoffe. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Gleichzeitig eröffnen sich jedoch Einsparpotenziale, da führende Biologika bereits patentfrei geworden sind bzw. in den nächsten Jahren ihr Patent verlieren werden. Das Wachstumspotenzial könnte jedoch durch regulatorische Eingriffe, insbesondere durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, preisseitig begrenzt werden. Darüber hinaus stellt die internationale Handelspolitik – insbesondere protektionistische Tendenzen in den USA – ein potenzielles Risiko dar, das den wirtschaftlichen Druck auf die pharmazeutische Industrie weiter erhöhen könnte.

4.2 Umsatzerlöse

Für das kommende Geschäftsjahr wird mit einem Umsatzvolumen zwischen rund 970 und 1.000 Mio. Euro gerechnet. Diese Prognose liegt leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 und spiegelt die erwartete positive Geschäftsentwicklung sowie das anhaltende Wachstum wider. In der Jahresmitte des Jahres 2025 ist die Produktneueinführung des Wirkstoffs Teprotumumab geplant. Teprotumumab ist das erste Medikament zur Behandlung endokriner Orbitopathie, einer seltenen Schilddrüsenaugenerkrankung und wurde bereits in den USA und Japan erfolgreich zugelassen. Teprotumumab ist darauf ausgelegt, an den IGF-1R (Insulin-like Growth Factor-1 Rezeptor) zu binden und dessen Aktivierung und Signalübertragung zu blockieren. Ende des Jahres 2025 ist die Einführung eines biosimilaren Aflibercept geplant, welches zur Behandlung von Makulaödem nach retinalem Venenverschluss, diabetischem Makulaödem und diabetischer Retinopathie eingesetzt wird. Es handelt sich um ein Fusionsprotein, das als löslicher Decoy-Rezeptor wirkt und die Bindung und Aktivierung von VEGF-Rezeptoren hemmt.

Der überwiegende Teil des geplanten Umsatzes wird voraussichtlich weiterhin durch bereits im Markt etablierte Produkte generiert. Für biosimilare Produkte ist mit einem anhaltend intensiven Wettbewerbsumfeld zu rechnen. Gleichzeitig wird ein weiterer Absatzrückgang bei älteren, patentfreien Arzneimitteln erwartet. Die sich kontinuierlich verändernde gesundheitspolitische Lage in Deutschland sowie der zunehmende Kostendruck im Gesundheitssystem führen zu erhöhter Planungsunsicherheit. Mögliche zusätzliche Kostendämpfungsmaßnahmen könnten die Geschäftsentwicklung unmittelbar beeinflussen. Eine derzeit diskutierte Maßnahme ist die Einführung der automatischen Substitution von Biologika für Fertigarzneimittel sowie die Ausweitung von Festbetragsgruppen auf patentgeschützte Arzneimittel – darunter potenziell auch Produkte wie Prolia®. Sollte eine solche Regelung umgesetzt werden, wäre mit einem signifikanten Preisdruck auf Teile des Portfolios zu rechnen.

4.3 Personal

Wir erwarten einen leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl, der überwiegend durch den Ausbau des Geschäftsbereichs für seltene Erkrankungen getrieben wird.

4.4 Ertragslage und Cash-Flow

Die im Vorjahresbericht prognostizierte positive Ertragsentwicklung mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern zwischen 46 und 47 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr 2024 mit 47,9 Mio. Euro leicht übertroffen. Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir – basierend auf der aktuellen Umsatz- und Kostenplanung – ein stabiles bis leicht steigendes Ergebnis vor Ertragssteuern im Vergleich zum Vorjahr.

Die im Vorjahr ebenfalls positiv prognostizierte Entwicklung des operativen Cashflows konnte hingegen nicht realisiert werden. Grund hierfür war die Ausschüttung einer Dividende zum Jahresende, die zu einem Rückgang des Cash-Pooling-Guthabens um 34,2 Mio. Euro führte. Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einer positiven Entwicklung des operativen Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, gestützt durch die erwartete Umsatzentwicklung und eine stabile Kostenstruktur.

4.5 Gesamtaussage

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft – trotz eines weiterhin zunehmend herausfordernden Marktumfelds – auch für die kommenden beiden Geschäftsjahre von einer stabilen Geschäftsentwicklung ausgeht.

München, den 16.06.2025

Die Geschäftsführung

Manfred Heinzer

Dr. Stefan Kropff

Fezan Imam